

kennung verdienen, die moderne unpassende Bekleidung der Mutter mit ihren zwei Kindern ¹⁾, welche ohnehin nicht hieher gehören, beleidigt das Auge. — Dagegen erkennen wir in der Bearbeitung des Marmors Doret's fleißige Hand.

4) Ueber das Altargemälde von Corvi in der südlichen Kreuzkapelle — das Abendmahl — gehen die Kunstkenner in ihrem Urtheile einig; alle bezeichnen es als eine sehr gute Arbeit in Bezug auf Gruppierung, Zeichnung, Ausdruck, Gewänder, Verschmelzung der Farben, dunkle Haltung bei dem künstlichen Lichte zc. — Nicht minder ist die Marmorarbeit an diesem Altar mit den schönen Skalinen und Tabernakel, von Scheuber und Funk, als ganz gelungen anzuerkennen. Von diesem Pfarraltar kommen wir

5 und 6) zu den zwei Nischenaltären: rechts neben dem Chor die Kreuzigung oder der gekreuzigte Heiland mit den drei Frauen, Longinus zu Pferd und die Stadt Jerusalem im Hintergrund und links die Auferstehung Christi, der über dem offenen Grabe sieghaft schwebende Erlöser zc. — Erfindung und Ausführung von Gsper, beide nicht ohne bedeutenden künstlerischen Werth, zumal je in der Hauptfigur. Die Tombeaux und Skalinen aus schwarzem, weißgeädertem Marmor, eine gute Arbeit von Funk. — Die zwei Lünetten von Zell, — über der Kreuzigung: Moses mit der ehernen Schlange, und über der Auferstehung: Jonas mit dem Wallfisch — hätten wohl auch ihr Verdienstliches, verlieren aber aus Mangel an günstiger Beleuchtung.

7) In der nördlichen Kreuzkapelle begegnet uns ein sehr geschätztes Altarbild von Corvi, eine große Komposition, die hl. Dreifaltigkeit, oder Christus nach seiner Auferstehung bei dem himmlischen Vater, — und zugleich Maria-Krönung; die Hauptfiguren, wie bei dem Abendmahl, gut aufgefaßt und dargestellt; die himmlische Beleuchtung sollte nach der Idee des Malers dem Lampenlichte des Abendmahls korrespondiren, und daher Licht und Schatten nicht gleichmäßig über alle Gruppen sich verbreiten. Das Ganze macht gute Wirkung. Auch die Marmorarbeit ist hier ähnlich wie dort von Scheuber mit großem Fleiße ausgeführt worden. Es folgt

8) in der vordersten Nebenkapelle der St. Thomasaltar. Dieser bietet dem Auge ein vorzügliches Tableau von Corvi: Christus in schöner Gruppierung unter seinen Jüngern; im Ganzen edle Figuren; aber weissen Blick sollte nicht ganz besonders mit Liebe auf den ausgezeichneten Gestalten des wiedererstandenen Gottmenschen und des die Seitenwunde desselben berührenden Jüngers Thomas weilen? Zeichnung, Ausdruck, Carnation, Beleuchtung zc. fesselt das Auge von Ferne schon; daher wird diesem Gemälde vor allen andern in unser Kathedrale von Kennern gewöhnlich die Palme des Vorzugs zuerkannt. — Die Marmorarbeit von Doret erhebt noch die Schönheit des Altars.

9) Der Weihnacht (Nr. 2) gegenüber erblicken wir ein zweites Gemälde von Guibal — die Auffahrt Christi. Dieses Stück darf in unsern Augen weniger auf hohen Kunstwerth Anspruch machen, wenn auch gute Parthien darin vorkommen; im untern Theile fehlt es nicht an Verzeichnung und gemeinem Ausdruck. — Die Marmorarbeit ist hier ähnlich wie bei der Weihnacht und ebenfalls von Scheuber.

10) Endlich kommen wir zu dem hintersten Altar auf der Nordseite — zu der Pfingsten oder Ausgießung des hl. Geistes über die Apostel — von Corvi, der hier die Jünger Christi zum dritten Mal in schöner Gruppierung uns vorstellt. Kräftige Gestalten mit würdigem Ausdruck, doch in unsern Augen weniger gelungen, als die übrigen drei Gemälde (Nr. 4, 7, 8) von diesem Meister.

¹⁾ Der Familie Schmid zur Krone.